



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer
Ersteller: Armin Stein
Signatur: Amb. 8. 1239

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Schwere Tage und Wochen folgten noch, ehe die geängstete Frau aufatmen konnte, und doppelt dankbar drückte sie den Wirtsleuten die Hände, die ihr beigestanden hatten, als wäre sie ihr eigen Fleisch und Blut.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Eine Totenklage.

Dürer saß an einem Maientag des Jahres 1521 in seinem Stüblein allein. Sein Angesicht trug noch die Spuren der ausgestandenen Krankheit, dazu aber lag in seinen Mienen noch eine ganz besondere Traurigkeit, welche sich von Zeit zu Zeit in einem tiefen, schweren Seufzer Luft machte.

Alle die Zerstreuungen der Reise hatten ihn des Mannes nicht vergessen lassen, der ihm so große Wohlthat erzeigt und seiner Seele aus großen Ängsten geholfen hatte. Wo er eines neuen Büchleins, von Luther ausgegangen, ansichtig geworden war, da hatte er's gekauft und eifrig studiert. Auch sonst war ihm durch die Mönche des Augustinerklosters in Antwerpen, mit denen er fleißigen Verkehr pflegte, über das Schicksal des herrlichen Mannes mancherlei Nachricht zugegangen. Er hatte mit ihnen gebangt, als die Kunde kam, daß Luther in des Papstes Bann gethan worden sei, und tief aufatmend mit ihnen gejubelt, als die kühne That des Gottesmanns gemeldet ward, der die päpstliche Bannbulle öffentlich verbrannt und sich damit von der Kirche des Papstes losgesagt habe, um das Werk des Herrn allein zu treiben, nachdem der Nachfolger Petri den Herrn Christus von neuem verleugnet. Zuletzt war die Zeitung gekommen,